



Sächsische  
Landesbibliothek  
17 12 90  
24.25 459



Ausgabe  
Nr. 41/1990  
Leipzig  
17. Dezember

# UNIVERSITÄTSZEITUNG KARL-MARX-UNIVERSITÄT

## Spenden-Aufruf

Wir rufen alle deutschen Hochschulen und Universitäten zur Spendenaktion für die notleidenden Menschen Rußlands und der Unionsrepubliken auf.

Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit. Ohne die Politik des Präsidenten Michail Gorbatschow wäre die deutsche Einigung nicht zustande gekommen.

Wir haben allen Grund zur Mitemenschlichkeit. Ohne die Hilfe anderer Völker und Menschen in schweren Zeiten hätten wir nicht überleben können. Wir haben allen Grund zur Wahrung eigener Interessen, wenn eine Wohnung im europäischen Haas in Flammen steht, nimmt das ganze Haus Schaden.

Wir bitten alle Mitarbeiter der Hochschulen und Universitäten, der Fakultäten, Institute und Abteilungen um Unterstützung. Helfen Sie! Banerische Hypo Bank Erfurt BLZ 820 208 84, Konto-Nr.: 51 80 11 61 00, Stichwort: Rußlandhilfe.

MEDIZINISCHE AKADEMIE  
ERFURT

## Südkorea-Visite

(UZ-Korr.) Auf Einladung des Koreanischen Presse-Instituts weilte Prof. Dr. Wolfgang Kleinwächter, Direktor des Instituts für internationale Studien, in Südkorea. Er hielt dort ein Hauptreferat auf einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema „Die Vereinigung von Ost- und Westdeutschland und die Rolle der Massenmedien“. Das Seminar fand in der koreanischen Öffentlichkeit großen Widerhall, sah man doch in der deutschen Entwicklung eine wichtige Erfahrung für den Prozeß der Vereinigung der beiden Koreas.

Prof. Kleinwächter hielt darüber hinaus eine Vorlesung an der Yon-Sei-Universität in Seoul und nahm im koreanischen Fernsehen KBS an einer einwöchigen Diskussion über die Vereinigung Deutschlands teil.

## Gegen Auflösung

(sid) Der Prorektor der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) Leipzig, Professor Bernd Barth, hat sich gegen Bestrebungen der Landesregierung von Sachsen gewandt, die Eigenständigkeit der DHfK aufzugeben. In einem Interview mit dem Deutschlandfunk warnte der Wissenschaftler davor, den weltweit guten Ruf der DHfK leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

„Es ist eine schmerzliche Nachricht, die uns alle übertrifft hat. Von den verantwortlichen Regierungsstellen hat niemand mit uns gesprochen. Wir sind nicht gefragt worden und konnten deshalb auch nicht deutlich machen, was sich bisher alles verändert hat“, sagte er. Barth verwies darauf, daß seit dem Zusammenbruch der DDR-Diktatur all das bestritten werden sei, was einer Sporthochschule für Deutschland schaden könnte. Inzwischen seien 25 politisch belastete Hochschulleiter ausgeschieden oder überufen worden.

(Nach Redaktionsschluß „über-schlug“ sich der Posteingang gegen die Entscheidung der sächsischen Regierung, die Einrichtungen der KMU betreffen. Falls man uns nicht ebenso „demokratisch“ stoppt, berichten wir nach unserem Motto „Vielfalt statt Einheit“ - offen für jede Meinung“ im Januar.)

## Über DDR-Lyrik

(UZ) Unter dem Thema „Wertschritt am Schritt - DDR-Lyrik der siebziger/schziger Jahre in Rückblick und kritischer Diskussion“ fand vom 14. bis 16. 12. ein Kolloquium statt.

Die Veranstaltung wurde vom Lehrstuhl DDR-Literatur der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaften und vom Verein für Politische Bildung und soziale Demokratie e. V. organisiert.

## UZettel

Diese Art von Sozialismus, die nun zu Ende geht, mit einer einzigen Partei als Lordsiegelbewahrerin aller Weisheiten, stirbt an geistiger Selbstverarmung.

B. ZIMMERMANN

Übrigens: Auch wer kein Telefon hat, kann sich verwalten!  
D. R. KNOELL

## Wissenschaftsfeindlichkeit im „Frei“staat Sachsen: Protest!



Die UZ-Redaktion wünscht allen Angehörigen der Karl-Marx-Universität, insbesondere unserer trauen Leserschaft und den vielen Autoren angenehme, besinnliche, sehr erholsame Feiertage sowie ein rundum glückliches und erfolgreiches neues Jahr 1991! Den Kopf nicht hängen lassen! Kämpfert!

## Ehrenpromotionen an unserer Uni

(PI/R.Pf.) Im Rahmen des Festaktes anlässlich des 575-jährigen Bestehens der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig verlieh der Wissenschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität an drei herausragende Wissenschaftler die Würde eines Ehrendoktors der Medizin. Geehrt wurden Prof. Dr. med. Dr. h.c. Walter F. Lever, Tübingen, Prof. Dr. med. habil. Arnold Graffi, Berlin, und Prof. Frederick C. Blodi, M. D., University of Iowa, USA.

Prof. Lever wurde 1909 in Erfurt geboren. Nach dem Studium in Heidelberg und Leipzig promovierte er an der Leipziger Medizinischen Fakultät. Als Jude mußte er 1936 Nazi-Deutschland verlassen und emigrierte in die USA. Seine wissenschaftliche Heimat wurde insbesondere die Harvard Universität Boston. Seit 1984 lebt und wirkt Prof. Lever in Tübingen. Prof. Lever gilt als ein weltweit anerkannter Spezialist der Dermatohistopathologie (krankhafte Veränderungen des Hautgewebes). Er publiziert mehr als 200 wissenschaft-

liche Arbeiten und ist Mitglied in entscheidenden wissenschaftlichen Gremien der USA sowie Ehrenmitglied in 16 nationalen dermatologischen Gesellschaften.

Prof. Graffi wurde 1910 in Bistritz (Rumänien) geboren und studierte an den Universitäten Marburg, Leipzig und Tübingen Medizin. Das Paul-Ehrlich-Institut in Frankfurt/Main, die Universitäten in Prag und Budapest, das Institut für Zellphysiologie in Berlin-Dahlem und die Scheerling AG waren Stationen seines wissenschaftlichen Schaffens. 1948 folgte Arnold Graffi dem Ruf an das Institut für Medizin und Biologie der damaligen Akademie der Wissenschaften nach Berlin-Buch, um an diesem Institut die experimentelle Krebsforschung als Institution aufzubauen. Bis zu seiner Emeritierung 1975 war Prof. Graffi in Berlin-Buch am Institut für Krebsforschung tätig. Prof. Graffi ist Ordentliches Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher LEOPOLDINA und der

American Association for Cancer Research.

Prof. Frederick Blodi, 1917 in Wien geboren, absolvierte seine medizinische Ausbildung an der dortigen Universität, um sich später speziell der Augenheilkunde zuzuwenden. 1947 verließ Frederick Blodi Europa und ging an die Columbia University in New York. Drei Jahre später übernahm er eine Tätigkeit an der State University of Iowa, wo er schließlich bis 1984 als Head of the Department of Ophthalmology wirkte. Unter seiner Leitung entwickelte sich Iowa zu einem international bekannten Zentrum der Augenheilkunde. Prof. Blodi arbeitete aktiv in zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften mit und an 35 bedeutenden ophthalmologischen Zeitschriften war und ist er als Herausgeber bzw. Mitglied des Redaktionskollegiums beteiligt. Seinem Einfluß ist es auch zu danken, daß junge Wissenschaftler der Berliner Augenambulanz der Charité einen Studienaufenthalt in den USA absolvieren konnten.

## Struktur oder Bauernlegen?

(UZ-Korr.) Bringt der die Landwirtschaft und die Dörfer der neuen Bundesländer betreffende Strukturwandel das Aus oder eine sichere Perspektive für die Menschen des ländlichen Raumes? Welches Ausmaß, welche ökonomische und soziale Dimension hat dieser für die Menschen in der Landwirtschaft und auf dem Lande bisher historisch beispiellose Prozeß? Läßt er sich sozial abfedern oder folgt dem Zusammenbruch des Marktes und der Preise jetzt der Massenruin landwirtschaftlicher Unternehmen mit den entsprechenden sozialen Folgen? Fragen über Fragen und kaum eine befriedigende Antwort, wie Bauern- und Genossenschaftsverbände beklagen.

Zu diesen brisanten Problemen führen die Agrarökonominnen der Agrarwissenschaftlichen Fakultät den Agrarstrukturwandel begleitende sozial-ökonomische

Untersuchungen durch. Schwerpunkte sind dabei u. a. Arbeitsmarkt, Flächenstilllegung, Ökologie, ländlicher Raum und auch Hochschulabsolventen.

Bei der globalen Einschätzung der Situation werden die ungeklärte Struktur, fehlende Sicherheiten für die weitere Bewirtschaftung des Bodens, die nicht geklärten Eigentumsverhältnisse, die unverschuldet auf den Betrieben lastenden Alt-kredite und jetzt wieder einsetzende Zins- und Tilgungszahlungen genannt. Die Untersuchungen ergaben weiterhin, daß bisher in LPG und VEG gesicherte Positionen wie Arbeitsplatz, Einkommen, soziale Regelungen für Frauen und Mütter, betriebliche Wohnungen, Sozial- und Urlaubseinrichtungen, Möglichkeiten der individuellen Produktion als gefährdet gelten. Perspektivische Aussagen für die Schaffung von Arbeitsplätzen konzentrie-

ren sich auf: die Gründung von mittelständischen Unternehmen, den Landschafts-, Natur- und Umweltschutz, die Sanierung und Gestaltung der Dörfer, den Handel und den Dienstleistungsbereich. Umschulungen werden empfohlen für Dienstleistungen, Handwerk, Bauwesen, kaufmännischer Bereich, Versicherung und Steuerberatung. Ergebnisse dieser Arbeit flossen neben der Aus- und Weiterbildung bereits ein in Veranstaltungen des Bauernverbandes und der Agrar-sozialen Gesellschaft e. V. Göttingen. Eine kurz vor ihrer Fertigstellung stehende Studie soll über Vorträge, Publikationen und in der Beratung einem größeren Kreis zur Verfügung gestellt werden.

## Prof. K. Schiller hielt 5. G.-Mayer-Vortrag



(UZ) Prof. Karl Schiller, ehemaliger Wirtschafts- und Finanzminister der BRD, hielt am 6. 12. als Gast der KMU und ihres Zentrums für internationale Wirtschaftsbeziehungen im Hörsaal 19 den nunmehr 5. Georg-Mayer-Vortrag. (Der 4. Vortrag wurde übrigens vom jetzigen Ministerpräsidenten Sachsens Prof. Kurt Biedenkopf gehalten.) Karl Schiller sprach zum Thema „Marktwirtschaft in der Bewährung“. Mit dem Zusammenbruch der sozialistischen Systeme in Europa sieht er die Marktwirtschaft vor einer großen Bewährungsprobe. Ohne die Schwierigkeiten im Prozeß der Einführung marktwirtschaftlicher Verhältnisse und damit verbundene verschiedene Zukunftssängste zu ignorieren, verwies der Redner auf die enormen Möglichkeiten der neuen Herausforderung. Fern vom parteipolitischen Taktikgeplänkel und den Profilierungsbestrebungen mancher Politiker sieht Karl Schiller die viel diskutierten „Kosten der Einheit“ in erster Linie als nutzbringende Investitionen in die Zukunft namentlich der neuen Bundesländer. Ferner riet der renommierte Wirtschaftspräsident der Treuhänder sich weniger auf die Sanierung als vielmehr auf die Privatisierung und den Verkauf des sog. Volkseigentums zu konzentrieren.

Im Anschluß an den Vortrag bot sich die Möglichkeit zur Diskussion mit dem Gast.

## UZ in eigener Sache: An alle unsere Leser!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen als chronistische Wegbegleiter auch die Zeitungen, was einen alles in allem nur froh stimmen kann. Das gilt für unsere Universität ebenso wie für Ihre Zeitung - die UZ. (Wohl nur Nichtleser-Wollende könnten das in Abrede stellen.) Das gilt für den Inhalt der UZ, die seit einem knappen Jahr endlich jedem die eigene Meinung sagen läßt, ebenso wie für die äußere Form. (Gewiß ist auch Ihnen die seit einigem Wochen erheblich verbesserte Druckqualität vermittelst moderner Technik aufgefallen.)

Doch das alles hat seinen Preis. Der fast „paradiesisch“ anmutende Preis von 15 Pfennigen ist nicht mehr zu halten. Doch keine Bange, UZ hält es nun nicht mit dem in die Jahre gekommenen sächsischen Blödel-Barden Eberhard Cohrs und seinem Gequengel „Habens'e mal ne' Mark für mich?“

Ab Januar kostet die UZ im Abonnement 10 Pfennig mehr, also statt 15 nun 25 Pfennige. Ein Ganzjahres-Abonnement 1991 ganze 10 DM, man kann auch halbjährlich abonnieren.

Die Kosten im 1. Halbjahr: 6,25 DM, im 2. Halbjahr: 3,25 DM. (Die Differenz ergibt sich aus der durch die Sommerpause bedingte unterschiedliche Häufigkeit des Erscheinens.)

Der Preis im Freiverkauf beträgt künftig 30 Pfennige.

Ein Abo lohnt sich allemal! Wir hoffen, daß Sie trotz dieser relativ minimalen „Preisregulierung“ uns weiterhin die Treue halten. Und wir versprechen, Sie auch im neuen Jahr - möglichst besser und umfangreicher - über das aktuelle Uni-Geschehen zu informieren sowie mit unseren Mitteln Interessenvertreter Ihrer Belange zu sein. Nehmen Sie uns beim Wort!

Wir danken für Ihr Verständnis.  
Ihre UZ-Redaktion



## TOTAL-OPERATION AN DER KMU!



070